№ 24. Dienstag, den 30. Januar 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., und bei allen Reichs-Postanstalten.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Januar.

— Bei dem Kaiserpaar wurde Freitag Abend vom Prinzen Heinrich und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Viktoria von Preußen der Einakter „Kurmärker und Picarde" aufgeführt, wozu Prinz Heinrich den Prolog verfaßt hatte. Abends $10\frac{3}{4}$ Uhr empfing der Kaiser den König von Württemberg auf dem Anhalter Bahnhof.

— Anläßlich des Geburtstages des Kaisers fand am Sonnabend um $9\frac{3}{4}$ Uhr Gratulationskour des engeren Hofes, des Hauptquartiers und des Kabinetschefs statt. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr war Gottesdienst, dem sich die große Gratulationskour anschloß, an welcher sich die Präsidenten des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses betheiligten. Prinz Friedrich Leopold überreichte bei der Kour dem Kaiser im Namen des Gardes du Corps einen Pallasch. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr fand im Lichthof des Zeughauses die Paroleausgabe statt.

— Das „Armee-Verordnungs-Blatt" enthält folgende Kabinets-Ordres, betreffend die Erleichterung der feldmarschmäßigen Belastung der Infanterie: „Ich bin auf Grund Meiner eigenen Wahrnehmungen, sowie der Berichte, welche die General-Kommandos über die letzten Herbstübungen erstattet haben, zu der Ueberzeugung gelangt, daß die marschmäßige Belastung der Infanterie dringend einer wesentlichen Erleichterung bedarf. Ich halte das, was bisher in dieser Hinsicht geschehen, nicht für genügend, um die Marsch- und Gefechtskraft Meiner Infanterie in dem Maße zu steigern, wie dies die heute an dieselbe zu stellenden Aufgaben fordern, und beauftrage Sie daher, Mir schleunigst noch weitere auf die Erleichterung der Infanterie abzielende Vorschläge zu unterbreiten. Berlin, den 27. Januar 1894. Wilhelm. An den Kriegs-Minister."

— Die Parlamente begingen Sonnabend Nachmittag den Geburtstag des Kaisers. Die Mitglieder des Reichstages hatten sich im „Kaiserhof" versammelt. Der Präsident Exzellenz v. Levetzow brachte in zündender Rede den Toast auf den Kaiser aus. Die Mitglieder des Landtags hatten sich vom Herrenhause im „Hotel Bristol", vom Abgeordnetenhause im „Palast-Hotel" zusammengefunden.

— Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, ist Fürst Bismarck dort Abends 11 Uhr in gutem Wohlsein eingetroffen. Die versammelte Menge empfing den Fürsten mit Hurrahrufen.

— In einem „Berlin-Friedrichsruh" überschriebenen Artikel der „Zukunft" wird mitgetheilt, daß seit der Günser Depesche der Verkehr zwischen dem Berliner Hof und Friedrichsruh eigentlich nie aufgehört hat; es sind Briefe und Grüße gewechselt worden und in angemessenen Zwischenräumen hat Professor Schweninger Bericht über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck an den Kaiser erstattet.

— Als Gradmesser für die in Friedrichsruh herrschende politische Temperatur ist der Festartikel der „Hamb. Nachr." zu Kaisers Geburtstag höchst bezeichnend. Der Schlußpassus lautet: „Eine Erhöhung der Bedeutsamkeit des heutigen Tages wird vielfach darin erblickt, daß ein Anlaß geboten war, den Fürsten Bismarck nach erneutem kaiserlichen Gnadenbeweise zum ersten Male wieder seit seiner Entlassung an den Berliner Hof zurückzuführen, um Se. Majestät persönlich zu beglückwünschen. Die gestrigen Vorgänge werden das Empfinden des deutschen Volkes wohlthätig beeinflussen und Mancherlei vergessen machen. Das wird immerhin als nicht zu unterschätzender Gewinn betrachtet werden können. Uebrigens dürfte es räthlich sein, sich bis auf Weiteres der Annahme zu enthalten, daß den gestrigen Ereignissen ein Einfluß auf den Gang der jetzigen Politik beizumessen sei. Wenn wir auch die Stimmung, die in den letzten Tagen zum Ausdrucke gelangte, sehr wohl verstehen können, so halten wir eine Mahnung zur Besonnenheit doch für nützlich."

— Den Entwurf zur Empfangsfeierlichkeit für Bismarck hat der Kaiser eigenhändig aufgesetzt. Der Reichskanzler Graf Caprivi hat Bismarck nicht gesprochen. Die einzige Persönlichkeit, welche Bismarck empfing, war Graf Lehndorff, der Generaladjutant des verstorbenen Kaisers.

— Die „Voss. Ztg." will erfahren haben, daß der Kaiser beabsichtigen soll, den Besuch des Fürsten Bismarck demnächst in Friedrichsruh zu erwidern.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre an den Kultusminister Dr. Bosse betreffend die Stiftung eines Kaiserpreises von 1000 Mk. jährlich zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst unter den Künstlern Deutschlands. Der Preis wird vom Kaiser jährlich am Geburtstage desselben an den Sieger in einer von ihm gestellten Konkurrenzaufgabe verliehen. Als erste Aufgabe stellt der Kaiser die Restauration des im Berliner Museum aufgestellten pergamenischen Frauenkopfes.

— Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr von Ploetz, war am Mittwoch in Friedrichsruh, um den Fürsten Bismarck von der Reise nach Berlin noch abzuhalten, da die Agrarier mit der Versöhnung zwischen dem Kaiser und Bismarck unzufrieden sind.

— Als Zeitpunkt für den Zusammentritt der deutschen Währungsenquete-Kommission ist die erste Hälfte des Februar in Aussicht genommen.

— Von dem preußischen Landesökonomiekollegium ist eine gutachtliche Aeußerung über die Wirkungen der bestehenden Zuckergesetzgebung auf die Entwickelung der deutschen Zuckerindustrie erfordert worden. Zur Vorbereitung dieses Gutachtens sind von namhaften Sachverständigen aus den Kreisen des Erwerbslebens Berichte über die in ihrem unmittelbaren Beobachtungskreise gemachten Erfahrungen eingefordert.

— Die verschiedene Stellung der Minister zur Währungspolitik wird in einer Berliner Korrespondenz des „Hamb. Korr.", wie folgt gekennzeichnet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Frhr. v. Marschall, sei entschiedener Bimetallist (?); am nächsten steht diesem Standpunkte anscheinend der preußische Finanzminister. Dieser vermeidet es jedoch noch, sich nach irgend einer Richtung zu binden. Der preußische Handelsminister dürfte Anhänger der Goldwährung, aber der vermehrten Verwendung von Silber zu Münzzwecken für den inneren Verkehr geneigt sein, der Eisenbahnminister Thielen zähle zu den Anhängern der Goldwährung.

— Die Bewegung für die Gymnasialbildung der Frauen, welche mit Recht als die Vorbedingung für das Universitätsstudium der Frauen bezeichnet wird, hat bekanntlich im vorigen Jahre zu den ersten praktischen Erfolgen geführt. Im Herbste letzten Jahres sind das Mädchengymnasium in Karlsruhe, sowie die Gymnasialkurse für Frauen in Berlin eröffnet worden und nunmehr sind schon wieder derartige Veranstaltungen in Weimar und Leipzig in Bildung begriffen. Der Allgemeine Deutsche Frauenverein, unter dessen Patronat die Gymnasialkurse für Frauen in Leipzig geschaffen werden, veröffentlicht soeben das Programm dieser Gymnasialkurse. Danach beginnen dieselben Ostern 1894. Die Leitung dieser Gymnasialkurse ist der bekannten Tochter des verstorbenen Pandektisten Windscheid, Fräulein Käthe Windscheid, die vor kurzem in Heidelberg die philosophische Doktorwürde erlangt hat, übertragen worden.

— Von antisemitischer Seite waren einige Personalveränderungen im Justizdienst in tendenziöser Weise in Zusammenhang mit der Thätigkeit der betreffenden Personen an antisemitischen Prozessen gebracht worden. Demgegenüber bringt die „Nordd. Allg. Ztg." jetzt eine offiziöse Richtigstellung. So ist die Zutheilung des bisherigen Untersuchungsrichters Landgerichtsrath Jungk in Berlin an eine Zivilabtheilung erfolgt auf Herrn Jungks dringenden Wunsch. Es wird hinzugefügt, daß der genannte Richter trotz seiner Zutheilung an die Zivilabtheilung vom Präsidenten mit der Weiterführung der gedachten Untersuchungen beauftragt worden ist. Zugleich wird die Verleumdung zurückgewiesen, daß der Justizminister dem verstorbenen Landgerichtsrath Curtius eine Beförderung zum Geheimen Rath im Justizministerium für gewisse von ihm erwartete Dienste angeboten habe.

— Zum Militärdienst der Volksschullehrer hat der Kultusminister Dr. Bosse die Nothwendigkeit einer anderweitigen Neuordnung der Militärpflicht der Volksschullehrer anerkannt, insbesondere bestehe bei ihm auch kein Zweifel darüber, „daß die Allgemeinbildung eines angehenden Volksschullehrers gründlicher sei, als die eines 15- bis 18jährigen Jünglings, der sich lediglich das Zeugniß zum einjährigen Militärdienst erworben hat." Neuerdings seien darüber auch Verhandlungen zwischen dem Kultus- und Kriegsministerium gepflogen worden. Der Kriegsminister soll nicht abgeneigt sein, den Lehrern allgemein die einjährige Dienstzeit auch unter gleichzeitiger Gewährung des entsprechenden einfachen Soldes zu gewähren.

— Die Frage der Gewichts-Erleichterung bei der Infanterie unterliegt der ernstesten Erwägung des Kriegsministeriums, weniger die der Abänderung der buntfarbigen Uniformen. Es ist zuzugestehen, daß diese letztere Frage die weniger wichtige ist und mit großen Kosten verbunden wäre, wollte man sie auf einmal lösen. Das moderne Gefecht wird auf solch weite Entfernungen geführt, daß die einzelnen Farben überhaupt nicht mehr zu erkennen sind. Vielleicht wäre das leuchtende Hellroth einzelner Husaren-Regimenter und ohne Frage das Weiß der Kürassieruniformen abzuschaffen. Die dunkelblauen Interimsuniformen der Kürassiere sollten für den Kriegsgebrauch überhaupt eingeführt werden; ebenso die dunkelblauen Atilas bei den Husaren. Diese dringendsten Abänderungen sind leicht und ohne große Kosten durchzuführen.

— Im Hinblick auf den dem preußischen Abgeordnetenhause vorliegenden Gesetzentwurf über die Landwirthschaftskammern und die bekannten Vorschläge des Handelsministers zur Organisation des Handwerks ist die Eingabe der Handelskammer zu Osnabrück an das preußische Abgeordnetenhaus von besonderem Werthe. Die Kammer giebt, wie das von den vereinigten Sekretären der Handelskammern im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin herausgegebene Organ der Handels- und Gewerbekammern in neuester Nummer berichtet, in sehr markigen Worten ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß eine der gesammten Gewerbthätigkeit ersprießliche Förderung der heimischen Volkswirthschaft nur dann zu gewährleisten sei, wenn die großen Erwerbsgruppen in möglichst inniger Vereinigung sich der Wahrnehmung der wirthschaftlichen Angelegenheiten des Landes widmeten. Zu diesem Zwecke wären an Stelle der zur Zeit in Preußen bestehenden Handelskammern und Aeltesten-Kollegien, auf einheitlicher Grundlage, für angemessen abgegrenzte örtliche Bezirke, Gewerbekammern zu errichten, in denen mittels getrennter Wahlkataster nicht nur Handel und Industrie, sondern auch Landwirthschaft und Kleingewerbe eine ihrer Bedeutung für den betreffenden Bezirk entsprechende gemeinsame Vertretung fänden. Es sei eine der ernstesten Aufgaben unserer Zeit, anstatt einer weitergehenden Trennung und Zersplitterung der zu gemeinsamer Thätigkeit berufenen Stände der gewerbfleißigen Bürger einen auch die wirthschafts-politischen Gegensätze überbrückenden festen Zusammenschluß aller staatserhaltenden Elemente herbeizuführen. Aehnlich äußerte sich bekanntlich Fürst Bismarck den Sekretären deutscher Handelskammern gegenüber, die im Sommer vorigen Jahres in Friedrichsruh empfangen wurden. Doch scheint den Erwartungen der Regierung eine gesonderte Interessenvertretung näher zu liegen, da der Handelsminister aus Anlaß einer Klage über das Wahlrecht zur Oppelner Handelskammer den Ratiborer Kaufleuten geantwortet hat, daß eine selbständige Organisation des Kleinhandels entweder innerhalb oder außerhalb der Handelskammern erwogen werde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zu Ehren des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand auf der deutschen Botschaft ein Frühstück statt. Am Nachmittag begaben sich Prinz Reuß sowie sämmtliche Mitglieder der deutschen Botschaft nach Budapest, um, einer Einladung des Kaisers Franz Josef folgend, an dem Diner anläßlich des Geburtstags des Deutschen Kaisers theilzunehmen.

In dem Omladinaprozeß wurden Sachverständige vernommen; dann wurde mit dem Zeugenverhör begonnen. Polizeiwachleute schilderten die Mißhandlungen und Verwundungen, denen sie durch die Uebermacht der auf sie eindringenden Exzedenten ausgesetzt gewesen seien; Gäste und Kellner des abeligen Kasinos sagten über den Steinhagel aus, durch den seiner Zeit die Fensterscheiben des Kasinos zertrümmert wurden. Der Präsident des Gerichtshofes war wiederholt genöthigt, die Angeklagten zu anständigem Verhalten den Zeugen und Sachverständigen gegenüber zu ermahnen. Ein Vertheidiger wurde zur Ordnung gerufen.

Am Sonnabend wurden Polizeiorgane und Privatleute vernommen, welche eine beträchtliche Menge ausgestreuter Zettel hochverrätherischen Inhalt aufgefunden hatten, ferner ein Student, welcher gegen seine angeklagten Mitschüler aussagte. Sodann wurde der 31 Jahre alte Porzellanmaler Horina vernommen, von dem die Angeklagten behaupteten, er hätte sie als Mitverhafteter in der Gefangenenzelle ausgehorcht und verrathen. Horina sagte aus, er sei wiederholt mit dem Tode bedroht worden, falls er nicht zu Gunsten der Angeklagten aussagen würde; man hätte ihm gedroht, es würde ihm so ergehen, wie dem Mrva. Beide Zeugen wurden trotz der Proteste der Vertheidiger beeidigt. Horina wurde während des eindringlichen Kreuzverhörs unwohl und mußte aus dem Saale geführt werden. Nachdem er sich erholt hatte, wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Verschiedene andere Zeugen sagten aus, daß auf dem Weißen Berge und im Rostocker Walde Versammlungen mit verbrecherischer Tendenz stattgefunden hätten.

Schweiz.

Der im Hotel Bellevue in Zürich stattfindenden Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelms, welche vom deutschen Reichsverein veranstaltet wird, wohnten der deutsche Gesandte in Bern, sowie der deutsche, österreichische und italienische Konsul bei.

Spanien.

Am Sonnabend ist bereits wieder ein anarchistisches Attentat verübt worden. Nach einer Meldung aus Madrid ist in Leon auf der Plaza San Pelayo ein mit Pulver geladenes

Geschoß explodirt. Die Fensterscheiben der umliegenden Häuser wurden zertrümmert. Es ist Niemand verwundet worden. Zu dem letzten Attentat in Barcelona werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Attentäter, der auf den Gouverneur geschossen, heißt Ramon Murull; er ist 35 Jahre alt, ledig und Maurergeselle, in dem nahen Dorfe San Andres de Talomar wohnhaft. Er kaufte die Pistole kurz vor der That für 4 Pesetas; das Geld will er von seiner Tante erhalten haben. Er ist völlig mittellos. In seinen Angaben widerspricht er sich. Anfangs erklärte er, er habe auf den Gouverneur geschossen, weil er jede Autorität vernichten wolle. Jetzt giebt er an, er habe sich an dem Gouverneur rächen wollen, weil ihm dieser nicht gestattete, einen Freund unter den Anarchisten auf dem Kreuzer „Navarra“ zu besuchen. Das Attentat geschah, als der Gouverneur eine Ausfahrt machen wollte. Er war schon in den Wagen gestiegen, als der Attentäter an den offenen Wagenschlag trat und dem Gouverneur ins Gesicht schoß. Der Sekretär und einige herbeieilende Polizisten nahmen ihn fest, während der Gouverneur blutbedeckt den Wagen verließ und in der zunächst gelegenen Privatwohnung des Sekretärs sich zu Bett legte. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Kugel die linke Wange durchbohrte und im Kinnbacken sich festsetzte. Man hofft, die Kugel entfernen zu können.

Frankreich.

Die Gnaden-Kommission hat sich gegen die Begnadigung Vaillants ausgesprochen. Die Hinrichtung dürfte voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden.

Die Aussöhnung des Fürsten Bismarck mit dem Kaiser erregt in Frankreich großes Aufsehen. So ziemlich alle Blätter stimmen darin überein, daß dies Ereigniß der Politik des Kaisers wesentlich zum Vortheil gereichen werde. Auch werde dadurch das Verhältniß zu Rußland gebessert, der Abschluß des Handelsvertrages mit ihm gesichert werden. Von einem Wiedereintritt Bismarcks in seine Aemter sprechen die Wenigsten; sie halten ihn nicht für wahrscheinlich.

Eine Depesche des General Dodds aus Goho vom 20. d. M. meldet, daß alle Fürsten und Anführer nach Goho zusammenberufen worden seien, um einen neuen König von Dahomey zu wählen. Sie hätten einstimmig Gonthili zum Nachfolger Behanzin's designirt. Der neue König sei anerkannt und am 15. d. im Namen der Regierung der Republik der Bevölkerung in der Umgegend von Abomey präsentirt worden, wobei ihn die Bevölkerung enthusiastisch aufgenommen habe. Der neue König habe seine Mitwirkung bei den weiteren Versuchen, Behanzin gefangen zu nehmen, zugesichert. General Dodds beschäftige sich gegenwärtig damit, die Grundlage für die Beziehungen des neuen Königs zur französischen Regierung festzustellen. Der Gesundheitszustand der Truppen sei zufriedenstellend; General Dodds hoffe eine baldige Verminderung des Truppenbestandes herbeiführen zu können.

Dänemark.

Der König stattete zu Ehren des Geburtstages Kaiser Wilhelms dem deutschen Botschafter Freiherrn v. d. Brincken einen Besuch ab.

Schweden und Norwegen.

In dem schwedischen Budget für das Jahr 1895 sind erhebliche Summen für die Vermehrung der schwedischen Kriegsflotte vorgesehen. Der jetzige Flottenbestand zählt einige 60 Schiffe, die jedoch zumeist veralteten und unzulänglichen Typen angehören. An Neubauten sind geplant drei Panzerthurmschiffe, ein Depeschenboot, zehn Torpedobote erster Klasse, sechs Torpedoboote zweiter und ein Proviantschiff. Die Kosten für den Neubau dieser Schiffe sind insgesammt auf 10 622 000 Kronen veranschlagt, welche sich über einen Zeitraum von fünf Jahren vertheilen. Eine Rate von 2 500 00 Kronen ist bereits in das Flottenbudget des Jahres 1895 eingestellt, welches dadurch auf die Höhe von beinahe 10 Millionen gebracht werden würde. Zweck der vorerwähnten Marineaufwendungen ist, die Seestreitkräfte Schwedens auf das Niveau der modernen Seekriegstechnik zu bringen, was man im Laufe der nächsten fünf Jahre zu erreichen hofft.

Rußland.

Zur Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelms ist der deutsche Botschafter bei dem Zar zum Frühstück geladen worden; Abends um 7 Uhr fand ein Diner der deutschen Kolonie statt, am Vorabend war ein deutsches Fest beim Botschafter.

Bulgarien.

Die Verhandlung in dem Prozeß gegen den ehemaligen Offizier Luka Jwanow und dessen Bruder Stojan hat begonnen. Die Anklageschrift hebt hervor, Jwanow habe als Leutnant das Regiment in Rustschuck um 3000 Fr. betrogen und Bücher gefälscht. Jwanow sei später nach Odessa geflüchtet und in die russische Armee eingetreten. Er habe ein politisches Attentat geplant und Reisen nach St. Petersburg, Warschau und anderen Städten gemacht. Der Angeklagte habe sich an den Beschlüssen des Odessaer Emigrantenkomitees betheiligt, das die Ermordung des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg und des Ministerpräsidenten Stambulow geplant habe, um die Lage in Bulgarien radikal zu ändern und ferner große Summen zum Ankauf von Bomben und zur Formirung von Banden verausgabt die in Bulgarien einfallen und Attentate verüben sollten. Der Staatsanwalt stellte den Antrag auf Todesstrafe. Der Angeklagte Luka Jwanow bekannte sich der Unterschlagung, der Desertion, sowie der Theilnahme an dem Komplott zur Ermordung des Prinzen Ferdinand schuldig. Wegen des letzteren Verbrechens sei er nach Bulgarien gekommen. Von dem Emigranten Warenkow habe er erfahren, es sei ein Grusier gedungen, um den Prinzen Ferdinand und Stambulow zu tödten; er habe dies dem Redakteur eines Journals in Philippopel mitgetheilt, jedoch keine Antwort erhalten. Da die oppositionelle Presse in Bulgarien fortgefahren habe, die bulgarischen Verhältnisse in den düstersten Farben zu schildern, habe er auf Anrathen Warenkow's an Gruew geschrieben, daß er nach Bulgarien zu kommen beabsichtige, um dem Prinzen zu entfernen, habe jedoch keine Antwort erhalten. Warenkow, der seine Absicht gebilligt habe, habe ihm 100 Rubel eingehändigt, gleichzeitig habe er auch ein Schreiben Gruew's erhalten mit zwei Briefentwürfen an hochgestellte russische Persönlichkeiten; nach Erhalt weiterer 100 Rubel sei er nach Bulgarien abgereist. Luka Jwanow behauptete, er habe, nachdem der Anschlag mißglückt sei, über Sofia nach Serbien flüchten wollen. Die Aussage Stojan Jwanow's enthielt nichts Besonderes.

Provinzielles.

i. **Ottlotschin,** 28. Januar. Kaisers Geburtstag wurde gestern in der hiesigen Schule durch einen Festakt gefeiert. In dem Thiele'schen Gasthause zu Otloczynek fand zur Feier des Tages ein Festessen statt. — Die Eisdecke der Weichsel ist hier bereits so schwach, daß sie nicht mehr von Fußgängern betreten werden kann.

e. **Kulmsee,** 27. Januar. Der hiesige Vorschuß-Verein versendet seinen Geschäftsbericht für 1893. Der Umsatz betrug über 2 Millionen Mark, Wechsel sind in Höhe von 970 615 Mark angekauft, an Depositen sind eingezahlt 131 153 Mark, das Mitglieder-Guthaben betrug Ende 1893 68 391 Mark, Mitgliederzahl 412, der Reservefonds hat die Höhe von 5294 Mark erreicht. Die Mitglieder erhalten eine Dividende von 8 Prozent. Der Verkehr bei der Bank ist ein stetig wachsender.

Kulm, 26. Januar. Heute verschied der Begründer und langjährige Leiter des Kulmer freien Kreis-Lehrer-Verein, Lehrer Hückel in Neudorf.

r. **Neumark,** 28. Januar. Des Kaisers Geburtstag wurde auch hier durch Gottesdienste, Festakte in den Schulen und Festessen gefeiert. — Der polnische landwirthschaftlich-gewerbliche Verein feiert heute ein Fest. — Der Vorschußverein vertheilt für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 6½ Prozent; nach dem Geschäftsbericht beträgt das Mitgliederguthaben des Vereins 183 615 Mark, der Reservefonds 45 849 Mark.

n. **Soldau,** 26. Januar. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt, begünstigt vom besten Wetter, zeigte einen starken Auftrieb, und da Händler genügend zur Stelle, entwickelte sich ein recht flottes Geschäft. — Die Zahl der Stadtverordneten in hiesiger Stadt ist am 1. Januar d. J. von 12 auf 18 erhöht worden. In der gestrigen Sitzung fand die Einführung der neugewählten Stadtverordneten statt. — Der Magistrat hat die Stelle des Stadtkämmerers ausgeschrieben, da Herr Maroska sein Amt mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter niedergelegt hat.

n. **Soldau,** 27. Januar. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde hier in üblicher Weise gefeiert. — In Folge einer Anregung des hiesigen Lokalblattes haben die meisten Bürger der Stadt in diesem Jahre von einer Illumination abgesehen und ihrem Patriotismus durch freiwillige Gaben, die den Armen der Stadt zu Gute kommen sollen, Ausdruck gegeben.

Dirschau, 26. Januar. Heute Vormittag verstarb auf dem hiesigen Bahnhofe ganz plötzlich ein Reisender aus Berlin am Herzschlage gerade in dem Augenblicke, als er den Bahnwagen wieder besteigen wollte, um seine Reise fortzusetzen. So weit sich bis jetzt ermitteln ließ, scheint der Verstorbene ein Kaufmann aus Berlin, Namens Rosenfeldt, zu sein, der im Begriff war, sich nach Königsberg zum Begräbniß seiner Mutter zu begeben.

Danzig, 27. Januar. Am 1. Februar tritt eine neue Polizei-Verordnung über die Reinhaltung der Trinkgefäße in Gastwirthschaften in Kraft. Die Verordnung bestimmt, daß die Trinkgefäße, bevor sie von Neuem gefüllt werden, gespült werden müssen. Diese Spülung darf nur auf ausdrückliches Verlangen derjenigen Gäste, welche die ihnen einmal vorgesetzten Trinkgefäße weiter benutzen wollen, unterbleiben. Die Hauptbedingung ist aber die, daß diese Spülung mit fließendem reinen Wasser und zwar in gründlichster Weise geschehen muß.

Elbing, 26. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung hat mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, dem Magistratsbeschlusse beizutreten, das Ministerium zu ersuchen, die durch hiesige katholische Bürger nachgesuchte Rekonfessionalisirung der Mädchenschulen abzulehnen, dagegen die konfessionellen Knabenschulen auch in Simultanschulen umzuwandeln.

Königsberg, 26. Januar. Eine strafbare „postalische Findigkeit“ bewies kürzlich ein Briefträger aus Olschienen im Kreise Ortelsburg. Derselbe betreibt nebenbei eine kleine Bauernwirthschaft und gehörte nebenbei auch einer verkrachten ostpreußischen Viehversicherung als Mitglied an. Der Stephansjünger hörte nun mit großem Bedauern, daß alle Mitglieder die Sünden des Direktors durch einen tiefen Griff in den Beutel wett zu machen hätten. Viele von jenen Brieflein, die die Aufforderung enthielten, so und so viel in die leere Kasse zu zahlen, waren von dem Briefträger bereits an die Adressaten pflichtschuldigst ausgehändigt worden, als er eines Tages zu seinem Schrecken auch an sich selbst ein gleiches Schreiben gerichtet sah. Mit echt postalischer Findigkeit kam der Mann auf einen schlauen Gedanken: er strich seinen Namen auf der Adresse aus und versah die Rückseite des Briefes mit dem Vermerk: „Adressat verstorben.“ Der Brief ging zurück und der schlaueste unter den findigen Briefboten rieb sich vergnügt die die Hände — jetzt reibt er sie freilich nicht mehr, denn die Geschichte kam heraus, und „banger Ahnungen voll“ sieht der Urkundenfälscher nun seinem Schicksal entgegen.

Königsberg, 25. Januar. Bezüglich der auch von uns gebrachten und durch das Wolff'sche Telegraphen-Bureau übermittelten Nachricht über einen dortigen Spionageprozeß schreibt die „K. A. Z.“: Nach unseren Erkundigungen an allen zuständigen Stellen ist von einem derartigen Spionageprozeß hier nirgend das Geringste bekannt. Im Adreßkalender ist auch ein russischer Sprachlehrer Berkowitz nicht aufgeführt; die in demselben verzeichneten Personen dieses Namens befinden sich sämmtlich auf freiem Fuße.

Insterburg, 25. Januar. Gestern Nachmittag verursachte ein junger Gutsbesitzersohn durch Rufe wie „Ich bin der Messias“ ꝛc. einen großen Menschenauflauf, sodaß schließlich die Polizei zur Verhaftung schreiten mußte. Bald nach seiner Inhaftirung stellte sich jedoch heraus, daß er augenscheinlich plötzlich geisteskrank geworden war.

Insterburg, 25. Januar. Einen eigenthümlichen Selbstmord beabsichtigte ein auf dem Gute Friedrichshuld bedienstetes Mädchen auszuführen. Dasselbe war wegen eines kleinen Vergehens von der Hausfrau zur Rede gestellt worden. Am anderen Morgen fand man das Mädchen in seiner Kammer nicht vor. Man forschte lange vergeblich nach der Vermißten. Da plötzlich erschollen laute Hilferufe vom Gartenteiche her. Man eilte dorthin und fand das Mädchen bis zu den Armen in einer Wuhne stehend, die es sich selbst während der Nacht in das über ein Fuß dicke Eis desselben gehauen hatte. Der jugendliche Starrkopf war nämlich, nachdem er seine selbstmörderische Absicht aufgegeben, in dem tiefen Moder des Teiches stecken geblieben und verlangte nun laut aus dem eiskalten Verließ befreit zu werden. Es dauerte indessen eine geraume Zeit, bis man sie aus ihrer Lage erlösen konnte.

Tilsit, 26. Januar. Der Vorstand des hiesigen freisinnigen Wahlvereins hatte zu gestern eine Einladung an alle Bürger Tilsits zu einer allgemeinen Volksversammlung ergehen lassen zwecks Beschlußfassung über eine Petition an den Reichstag, welche den russischen Handelsvertrag zum Gegenstande des Inhalts haben sollte. Dem Rufe waren etwa 400 Männer aus allen Kreisen der Bevölkerung gefolgt. Nachdem der Vorsitzende des Wahlvorstandes, die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, ergriff Herr Dr. Fränkel-Weimar das Wort zu einem Vortrage über den russischen Handelsvertrag und die Miquel'schen Steuervorschläge. Nach dem Vorschlag und der sich daran anschließenden Diskussion wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, der Zollkrieg mit Rußland möge schleunigst beerdigt, der Identitätsnachweis aufgehoben und die Vorlage über Quittungs- und Frachtbriefsteuer abgelehnt werden.

Von der russischen Grenze, 23. Januar. Obwohl dieser Winter mit seinen schlechten Wegen dem Schmuggel wenig günstig ist, so wird namentlich der Theeschmuggel dennoch mit allem Eifer betrieben. Am vergangenen Dienstag fiel jedoch ein großer Posten der Waare den russischen Grenzsoldaten in die Hände, da der schwer beladene Wagen auf dem aufgeweichten Wege nur schwer vorwärts zu bringen war. Die Schmuggler entkamen bis auf einen Mann, der durch einen Schuß verwundet wurde. Da den russischen Grenzsoldaten ein Theil des Erlöses der erbeuteten Schmuggelwaare zufällt, haben sie es auf die Theeschmuggler abgesehen, da ihnen diese Waare am meisten einbringt.

§ **Argenau,** 28 Januar. Vor wenigen Tagen verschied die 82 Jahre alte Frau Hammermeister aus Grünkirch. Ihr nur 1 Jahr älterer Gatte folgte seiner Lebensgefährtin einige Stunden später im Tode. Die beiden auch im Tode Vereinten ruhen in einem Grabe. — Unsere Zuckerfabrik, die im Herbst täglich 10 000, zuletzt 9000 Zentner verarbeitete, hat am Freitag ihre Kampagne beendigt. Die bei dem unlängst berichteten Rübenbahn-Zusammenstoß schwer verletzten Zugführer Plath und Oszmyna sind wieder hergestellt, werden sich nun aber wegen des Unglücks, bei dem bekanntlich die beiden Heizer tödtlich verletzt wurden, gerichtlich zu verantworten haben. — Kaisers Geburtstag wurde hier wie alljährlich begangen. Vormittags Festakte in den Schulen und Festgottesdienste in den Gotteshäusern, Abends Illumination und Festessen in mehreren Lokalen.

r. **Schulitz,** 27. Januar. In der Schule wurden zum Geburtstag des Kaisers die üblichen Festakte abgehalten. Der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr unternahmen einen gemeinschaftlichen Kirchgang. Nach dem Gottesdienst hielt der Vorsitzende des Kriegervereins auf dem Markte eine Rede, Nachmittags fand ein Festessen statt. Während des Essens wurde auch eine Depesche an den Fürsten Bismarck abgesandt.

Landsberg a. W., 25. Januar. Gestern hielt der hiesige „Reform - Verein“ eine Versammlung ab, zu der er sich den Reichstagsabgeordneten Dr. Förster verschrieben hatte; dieser machte in seiner Rede das offene Geständniß, „er sei ehrlich genug zu erklären, daß es besser wäre, wenn manches Blatt in der Geschichte des Antisemitismus nicht vorhanden sei. Aber der Antisemitismus sei vergleichbar einem wilden Gebirgsbach, der Geröll und Schmutz mit sich führe.“ Darin hat Förster Recht, der Antisemitismus führt Schmutz mit, sogar sehr viel Schmutz. Der antisemitische Redner entwickelte dann noch seine bekannten Ansichten über den „Vernichtungskampf der Handwerker“, den „Rassenantisemitismus“ ꝛc., auf die näher einzugehen sich nicht verlohnt.

Lokales.

Thorn, 29. Januar.

— [Die Feier des Geburtstages des Kaisers] waren am Sonnabend Abend eine Anzahl Geschäftshäuser und Privatgebäude festlich beleuchtet. In der Breitestraße herrschte in den Abendstunden ein dichtes Gedränge. Die hiesige Garnison feierte den Geburtstag des Kaisers in verschiedenen größeren Lokalen der Stadt, die fast sämmtlich überfüllt waren. Ein arger Mißklang störte die Feier im Saale des Viktoriagartens, wo Pioniere und Infanterie vom 61. Regiment in Streit geriethen, der in Thätlichkeiten ausartete. Die näheren Details entziehen sich unserer Kenntniß, doch hören wir von verschiedenen Seiten übereinstimmend, daß in Folge dieser Schlägerei 19 Mann ins Lazareth eingeliefert worden sind.

— [Als Kuriosum] sei erwähnt, d[…] am Sonnabend hier das Gerücht ging, in d[…] nächsten Tagen werde eine Kaiserzusammenku[…] in Skiernewice stattfinden. Der deutsche Kai[…] werde vom Reichskanzler Grafen Caprivi u[…] vom Fürsten Bismarck begleitet sein bei d[…] Begegnung mit dem Zaren!! Wer diese E[…] in die Welt gesetzt, ist natürlich nicht zu e[…] mitteln, bezeichnend aber ist es, daß eine A[…] zahl Provinzialzeitungen — darunter auch ei[…] hiesige — sofort sich dieses „interessante[…] Stoffes bemächtigten.

— [Militärische Personalie[…] Krause, Hauptmann vom 7. Rhein. In[…] Reg. Nr. 69 unter Entbindung von dem Ko[…] mando als Adjutant bei der Kommandant[…] von Thorn als Kompagniechef in das Inf[…] Reg. Herzog Friedrich Wilhelm von Brau[…] schweig (Ostfries.) Nr. 78 versetzt. — Stad[…] hagen, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Freiherr Hil[…] v. Gaertringen (4. Pos.) Nr. 59 als Adjuta[…] zur Kommandantur von Thorn kommandirt. — Teske, Sek.-Lt. vom Fußart.-Reg. Nr. 1 unter Versetzung in das Fußart.-Reg. vo[…] Hindersin (Pomm.) Nr. 2 zum Pr.-Lt. vo[…] läufig ohne Patent befördert. — Longar[…] Hauptmann von der Fußart. 2. Aufgebots d[…] Landw.-Bez. 4 Berlin und kommandirt zu[…] Dienstleistung bei dem Fußart.-Reg. im aktiv[…] Heere und zwar als überzähliger Hauptma[…] mit einem Patent vom 14. September 18[…] bei dem Fußart.-Reg. Nr. 11 wieder angestel[…] — Wagener, Port.-Fähnr. vom Inf.-Re[…] von Borcke. (4 .Pom.) Nr. 21, und Schlosk[…] Port.-Fähnr. vom Inf.-Reg. v. d. Marwi[…] (8. Pomm.) Nr. 61 zu Sek.-Lts. befördert.

— [Der Minister für Landwirth[…] schaft] hat die Hauptverwaltung des Zentra[…] vereins Westpreußischer Landwirthe ersucht, be[…] der Herstellung des Jahresberichts für 189[…] besonders auch der vorjährigen Dürre, de[…] Maßregeln zur Abhilfe von Streu- und Futte[…] noth, sowie sonstigen damit zusammenhängende[…] Fragen Aufmerksamkeit zu schenken. Die Vor[…] stände der Zweigvereine werden daher gebeten, die Hauptverwaltung bald mit den entsprechende[…] Notizen versehen zu wollen.

— [Der Bau neuer, bequeme[…] Eisenbahnwaggons] steht bevor und es sollen bereits Ende dieses Jahres auf der Görlitzer Bahn neue Koupeewagen dritter Klasse eingestellt werden. Versuchsweise werden an denselben auch Thürschlösser mit Handgriffen im Innern der Waggons angebracht sein, so daß die Reisenden zum Aussteigen selbst die Thür öffnen können; ebenso ist die Einrichtung von Seitengängen in den Waggons geplant. Die Durchführung dieser Neuerung wird mit dem Etatsjahr 1895 beendet sein.

— [Fischerei-Vergehen.] Behufs einheitlicher Regelung des Verfahrens bei der Beschlagnahme und Einziehung von Fanggeräthen, welche zu Fischerei-Vergehen und Uebertretungen benutzt worden sind, hat der Herr Minister für Landwirthschaft ꝛc. dem Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig eine Verfügung zugehen lassen, welche u. a. besagt, daß die bei dem Vergehen des unberechtigten Fischens zur Nachtzeit, bei Funkellicht oder unter Anwendung schädlicher Stoffe gebrauchten Fanggeräthe einzuziehen sind, auch wenn sie an sich zuläßig gearbeitet waren. In allen übrigen Fällen von Zuwiderhandlungen gegen fischereipolizeiliche Vorschriften sind die zur Begehung derselben benutzten Geräthe nur einzuziehen, wenn sie den bestehenden Bestimmungen über die zuläßige Maschenweite u. s. w. nicht entsprechen.

— [Fernsprechanlage Mocker.] Das hiesige Eisenbahnbetriebsamt hat sich nunmehr bedingungslos verpflichtet, die Kosten der Fernsprechanlage auf Bahnhof Mocker zu übernehmen, wenn die Interessenten sich verpflichten, für das erste Jahr die Beiträge zu zahlen. Unsere gesammte Geschäftswelt begrüßt diesen Entschluß des Eisenbahnbetriebsamts mit außerordentlicher Genugthuung.

— [Kleinbahnbetrieb.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Vereinszeitung mittheilt, bestimmt, daß bei Kleinbahnen, welche mit Lokomotiven betrieben werden, von der Anlegung von Schutzstreifen solange abgesehen werden kann, bis Erfahrungen die Nothwendigkeit derselben an bestimmten Stellen ergeben haben, vorausgesetzt, daß durch entsprechende Einrichtung dem Auswurfe aus dem Aschenkasten der Lokomotive vorgebeugt wird. Nur an ganz besonders gefährdeten Stellen soll es gerechtfertigt sein, alsbald Schutzmaßregeln, aber nur in sehr engen Grenzen, anzuordnen.

— [Eine Neuerung im Eisenbahnverkehr] hat das königliche Betriebsamt zu Königsberg eingeführt. Es ist nämlich vorgekommen, daß Reisende, welche auf Rückfahrkarten von solchen Haltepunkten zurückkehren wollten, auf welchen die Züge nur nach Bedarf halten, nicht mitgenommen wurden. Die Fahrkartenverkäufer der Abfahrtstation hatte in solchen Fällen angenommen, daß keine Reisende für die betreffenden Züge vorhanden waren, weil zu denselben keine Fahrkarte gekauft, sich auch niemand bei ihm zur Mitfahrt gemeldet hatte und daher kein Zeichen zum Halten des Zuges an der be-

treffenden Station gegeben. Um solchen Uebelständen nun abzuhelfen, werden demnächst auf den Bahnhöfen Tafeln mit folgender Inschrift aufgestellt werden: „Inhaber von Rückfahrkarten werden ersucht, sich bei Fahrkartenausgabestelle zu melden, damit das Anhalten der Züge veranlaßt wird."

— [Der Ruf nach mehr Licht] wird auch hier von Zeit zu Zeit gehört, obwohl unsere Straßenbeleuchtung unzweifelhaft die beste in der Provinz, Danzig nicht ausgenommen, ist. Der Ruf ist erklärlich, da mit der steigenden besseren Beleuchtung auch das Lichtbedürfniß wächst, wie das jeder auch in seinem Haushalt bemerken wird. Eine Stelle, wo eine bessere Beleuchtung wünschenswerth sein dürfte, ist der Altstädtische Markt und hier wird, wie wir hören, die Gasanstalt versuchsweise auf der Ostseite zwei Gasglühlichtlaternen aufstellen.

— [Waldkauf.] Herr Holzhändler L. Gonsiorowski hierselbst hat in der Gegend von Warlubien von den zu dem Rittergut Bankau gehörenden Wäldern 300 Morgen Kiefernbestand käuflich erworben. Eigenthümer der Waldungen ist Herr Rittergutsbesitzer Gehrlich-Bankau. Herr Go. beabsichtigt, in dem von ihm angekauften Areal ein großes Dampfsägewerk einzurichten. Die Verbindung mit der Eisenbahn und den Kunststraßen ist leicht zu erreichen. Das neue industrielle Unternehmen wird vielen Arbeitern lohnende Beschäftigung gewähren.

— [Die Firma Houtermans und Walter] hat, wie wir hören, einen Vertrag mit dem Militärfiskus abgeschlossen wegen Erbauung von etwa 14 Kasernements in Graudenz. Die Kosten sollen ungefähr eine Million Mark betragen.

— [Im Zirkus Blumenfeld und Goldkette] findet morgen Abend 8 Uhr die vorletzte Vorstellung zu halben Preisen statt. Am Mittwoch findet unwiderruflich die letzte Vorstellung statt, welche zugleich Benefiz für den beliebten Schulreiter Herrn Milanowitsch sein wird. In beiden Vorstellungen wird die Wasserpantomime gegeben.

— [Im Handwerker-Verein] wird am Mittwoch Abend Herr Stadtbaurath Schmidt einen Vortrag halten über das Brunnenunglück in Schneidemühl; hierauf wird Herr Borkowski einige Mittheilungen über das Kochen mit Gas machen.

— [Konzert Argiewicz.] Ein „Wunderknabe", der zehnjährige Arthur Argiewicz, wird nächsten Mittwoch im Saale des Artushofes Gelegenheit haben, vor dem hiesigen Publikum aufzutreten. Der jugendliche Künstler, dessen Instrument die Geige ist, hat in Berlin, Leipzig und an anderen Orten recht bedeutendes Aufsehen erregt, namhafte Musikreferenten haben dem Spiel des Knaben die lebhafteste Anerkennung gezollt und man darf jedenfalls auf sein Auftreten hierorts gespannt sein. Daß der kleine Künstler wohl etwas Tüchtiges leisten muß, ergiebt sich auch daraus, daß Professor Joachim ihm als Zeichen seiner Anerkennung eine werthvolle Geige geschenkt hat.

— [Zur Verpachtung] des „Katzenkopfes" zu Lagerzwecken hat heute Termin angestanden. Es wurde nur ein Gebot abgegeben und zwar vom Kaufmann Herrn Netz mit 20 M. jährlich.

— [Zwangsversteigerung.] Bei dem heute angestandenen Termin für das Grundstück von Thornisch Papau Nr. 2, den Trienkeschen Erben gehörig, hat Herr Eduard Trienke Thorn-Papau für 14 080 M. erstanden.

—[Der Schuhmacher August Sobolewski] von hier war in Nr. 20 unserer Zeitung als „Lotterieschwindler" bezeichnet worden. Diese Bezeichnung ist insofern unrichtig, als S. sich keiner Schwindeleien mit Lotterieloosen schuldig gemacht und überhaupt nicht mit Loosen gehandelt hat, sondern nur wegen Spielens in ausländischen Lotterien in Polizeistrafe genommen wurde.

— [Ueberfahren.] Gestern Abend 9 Uhr 55 Min. wurde der Musketier Schirschin von der 3. Kompagnie des 61. Infanterieregiments auf dem Schienengeleise der Strecke Thorn—Kulmsee in der Nähe des Tunnels von dem Zuge Nr. 1248 überfahren. Dem Verunglückten wurde die rechte Hand abgefahren, sowie der Schenkel am linken Bein erheblich verletzt; er wurde sofort nach dem Garnisonlazareth geschafft.

— [Gefunden] 3 Schlüssel am Gewehrriemenbügel beim Leibitscher Thor, ein Schlüssel in der Breitestraße.

—[Temperatur] am 29. d. M. Morgens 8 Uhr: 1 Grad R. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll 11 Strich.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1 Meter über Null (fallend).

Podgorz, 27. Januar. Der hiesige Wohlthätigkeitsverein hielt am 25. d. Mts. im Vereinslokal eine Vorstandssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, zu dem Vergnügen, welches von Delittanten zum wohlthätigen Zwecke am 3. Februar gegeben wird, Familienbillete für 3 Personen a 1 Mark an der Kasse owie im Vorverkauf zu verabfolgen, auch sind einzelne Billets a 40 Pf. pro Person im Vorverkauf zu haben. Zum Schluß des Festes findet ein Tanzkränzchen statt.

A **Podgorz**, 29. Januar. Die Feier des Geburtstages des Kaisers verlief programmmäßig. Vormittags fanden Festakte in den Schulen statt und Abends war die reich mit Fahnen geschmückte Stadt festlich erleuchtet. In den größeren Lokalen feierte das Militär in üblicher Weise den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn. — Die Amtseinführung des Herrn Prediger Endemann findet nächsten Sountag, den 4. Februar, in der hiesigen evangelischen Schule statt.

Kleine Chronik.

* Essen a. R., 27. Januar. Geheimrath Krupp hat zum Andenken an den heutigen Geburtstag des Kaisers und um der durch ganz Deutschland mit Begeisterung aufgenommenen Friedensbotschaft der letzten Tage eine besondere Weihe zu geben, der Stadt Essen 100 000 Mk. als Grundkapital für eine milde Stiftung geschenkt, welche der Kaiser gestattet hat, „Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck-Stiftung" zu nennen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. Januar.

			27.1.94.
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		221,05	222,15
Warschau 8 Tage		219,40	220,00
Preuß. 3% Consols		85,90	86,10
Preuß. 3½% Consols		100,90	100,90
Preuß. 4% Consols		107,40	107,40
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,70	67,90
do. Liquid. Pfandbriefe		65,50	65,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,10	96,90
Diskonto-Comm.-Antheile		178,00	179,80
Oesterr. Banknoten		163,00	163,00
Weizen:	Januar	143,00	143,50
	Mai	145,75	146,50
	Loco in New-York	67½	67⅛
Roggen:	loco	125,00	126,00
	Januar	124,25	125,50
	Mai	128,00	129,00
	Juni	128,75	129,50
Rüböl:	Januar	46,00	46,20
	April-Mai	46,50	46,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,60	51,70
	do. mit 70 M. do.	32,10	32,20
	Januar 70er	36,10	36,20
	April 70er	37,10	37,20

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. Januar.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	51,00	Gd.	—,—	bez.		
nicht conting. 70er	—,—	„	31,50	„	—,—	„		
Jan.	—,—	„	—,—	„	—,—	„		
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„		

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 28. Januar. Die große Petroleum-Destillation des Ritler Szczepanowski in Peczenizyn steht in Flammen. Der Schaden ist enorm.

Budapest, 28. Januar. Wie in Hofkreisen verlautet, enthielt das Glückwunschtelegramm des österreichischen Kaisers anläßlich des Geburtsfestes des deutschen Kaisers einen Passus, in welchem der österreichische Kaiser seiner Genugthuung über die Aussöhnung des deutschen Kaisers mit dem Fürsten Bismarck Ausdruck gab.

Belgrad, 28. Januar. Der Metropolit ist plötzlich bedenklich erkrankt. — Morgen soll eine Proklamation des Königs an das Volk publizirt werden.

Belgrad, 27. Januar. Heute Nacht wurden die meisten Kreispräfekten des Landes durch höhere Militärs ersetzt. Exkönig Milan besuchte in der Nacht in Begleitung seines Adjutanten einen Studentenball. In einer Konferenz sämmtlicher Führer der Radikalen wurde beschlossen, auf dem Proteste gegen die Anwesenheit Milans in Belgrad energisch zu beharren und Alles aufzubieten, damit derselbe das Land wieder verlasse. Nach seiner Abreise wolle man aber versuchen, auf das Volk beschwichtigend einzuwirken, um dasselbe von Demonstrationen, Revolten und antidynastischen Bewegungen abzuhalten.

Telegraphische Depeschen.

Mannheim, 29. Januar. Großes Aufsehen erregt die Konkursanmeldung der über hundert Jahr bestehenden Bankfirma Salomon Maas. Die Passiven sollen ganz bedeutend sein.

Wien, 29. Januar. Petersburger Privatdepeschen berichten von einer stärkeren Influenzaerkrankung des Zaren.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Nachruf.

Wiederum entriß der unerbittliche Tod uns einen lieben Kollegen, den Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Herrn

Franz Remling.

Durch seinen biederen und entgegenkommenden Charakter hat er sich unsere Liebe und Achtung erworben; ein treues Andenken werden wir ihm bewahren.

Die Büreaubeamten des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts Thorn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn**, Alte Jakobs Vorstadt, — Blatt 23 — auf den Namen der Wittwe **Cäcilie Mayer** geb. **Korth** und der Geschwister **Mayer, Gustav Albert, Clara Grethe** eingetragene, zu **Thorn**, Jakobs Vorstadt, belegene Grundstück am

3. April 1894,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,79 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 66 Ar, 10 □m zur Grundsteuer, mit 186 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 19. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, 30. Januar, Vorm. 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes

1 schwarzseidenes u. 1 grünwollenes Kleid

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 29. Januar 1894.

Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

1 Aufwärterin k. sich meld. Schillerstr. 8, III.

Handelskammer
für Kreis Thorn.

Sitzung

Dienstag, den 30. Mts., Nachm. 4 Uhr
im Handelskammer-Bureau.

40 Schock Faschinen,

a Schock 1 Mark, hat abzugeben
A. Sieckmann, Schillerstraße.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis 27. Januar 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eine Tochter dem Friseur Herrmann Weiß. 2. Unehel. Tochter. 3. Ein Sohn dem Maler Joseph August Krause. 4. Ein Sohn dem Schiffsgehilfen Carl Müller. 5. Eine Tochter dem Arbeiter August Eduard Rade. 6. Eine Tochter dem Trompeter Adolph Großmann. 7. Ein Sohn dem Schuhmacher Friedr. Wilhelm Stahnke. 8. Ein Sohn dem Holzmesser Const. Krzyzanowski. 9. Ein Sohn dem Steinsetzmeister Sally Meyer. 10. Eine Tochter dem Speisewirth Johann Köster. 11. Unehel. Sohn. 12. Eine Tochter dem Gastwirth Herrmann Kiefer. 13. Ein Sohn dem Gastwirth Carl Rossol. 14. Eine Tochter dem Pferdebahnkutscher August Kühl.

b. als gestorben:

1. Adolph Stomporowski, 2 M. 2. Rittergutsbes. Joseph v. Wolszlegier, 33 J. 3. Wittwe Hedwig Osinski geb. Olkiewitz, 74 J. 4. Catharina Malevka geb. Donbalska, 46 J. 5. Musketier Reinhold Paul Fichte, 21 J. 6. Gärtner Friedrich Weller, 71 J. 7. Walter Emil Jahnz, 5 M. 8. Eine männliche Todtgeburt. 9. Hedwig Kühl, 1 T. 10. Otto Wiesnau, 9 M. 11. Ww. Emilie Meyer geb. Sturm, 66 J. 12. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Alex. Remling, 38 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kutscher August Borchart und Marie Kentel. 2. Arb. Eduard Kubicki und Hulda Lenger. 3. Serg. Anton Melzer und Amalie Zittlau. 4. Bahnmeister-Diätar John John und Anna Best. 5. Braumeister Leo Pohl und Ida Leichnitz. 6. Arb. Robert Buchte und Anna Klinner. 7. Einsasse Aug. Kühn und Hermine Stankowski. 8. Arb. Friedr. Zahn und Louise Binding. 9. Lademeister-Aspirant Wilh. Gerloff und Martha Majewska. 10. Vicefeldw. Gustav Scharlee und Wwe. Henriette Schupritt geb. Bettinger. 11. Schiffsgeh. Julius Geschke und Wittwe Louise Browarski geb. Czarwanska.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufm. Mendel Hirschfeld und Frieda Strellnauer. 2. Bahntelegraphist Herrm. Berndt und Emma Schluroff. 3. Zeugsergeant Emil Otto Hübsch und Marie Haller. 4. Arb. Johann Melkowski und Marianna Jastrzembski. 5. Schuhmacher Johannes Strzyzynski und Marianna Ptaszynski

Jede Hausfrau versuche:

Dr. Cremer's Toilette-Seife

Preis 25 Pf. per Stück.

(Schutzmarke LÖWE).

Nach ärztlicher Vorschrift auf wissenschaftlicher Basis aus den reinsten und besten Rohmaterialien he rgestellt.

Hervorragende Neuheit!

Wegen besonderer Güte und Milde eignet sie sich vorzüglich für den Familiengebrauch als Badeseife für Kinder und Säuglinge, sowie als tägliche Toilette-Seife für Erwachsene.

Wirkt belebend und anregend auf die Function der Haut.

Erhältlich in **Thorn** bei **Anders & Co.,** Brückenstr. 18; **Filiale:** Breitestr. 46; **Ant. Koczwara,** Central-Droguerie, Gerberstraße 29; **Filiale:** Bromberger Vorstadt 70.

Engros-Verkauf: **Phil. Müller & Co., Frankfurt a. M.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Commandit-Gesellschaft **Siemens & Halske zu Berlin,** Markgrafenstraße 94, werde ich

am 21. Februar cr., Vormittags 10 Uhr in meinem Büreau hierselbst

das **Wassermühlengut Leibitsch Nr. 9,** nebst 28 Hectar 89 ar 73 □meter Land mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 1782 Mk., im Wege der Licitation veräußern.

Die Gebäude und Speicher der Mühle sind massiv, solid und zumeist neu erbaut, für einen Betrieb von mehr als 20 Tonnen Getreide pro Tag ausreichend. Wasser im Ueberfluß gegen 300 Pferdekräfte stark, gestattet bedeutende Erweiterung des Geschäfts, sowie Anlage einer größeren Schneidemühle. Bedeutende Nebeneinnahmen. Bahnstation in Aussicht. Die Bedingungen des Verkaufs liegen in meinem Büreau zur Einsicht offen und werden auf Verlangen schriftlich übersandt.

Thorn, den 6. Januar 1894.

Scheda, Justizrath.

Große Massower Lotterie.

Ziehung am 16. Februar cr., Hauptgewinne: **Mk. 50,000, 25,000** 2c. Loose à Mk. 1,10. **Freiburger Dombau-Lotterie,** Hauptgewinne **Mk. 50,000, 20,000** 2c. Loose a Mk. 3,50.

Die Haupt-Agentur: **Oskar Drawert,** Altstädtischer Markt.

Wohnungen in Mocker Nr. 4.
Block, Fort III.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

5 mm Bohrung

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

12 mm Bohrung

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 56
Ruhla in Thüringen

Wiederverkäuf. überall gesucht.

Mehr als 1/4 **Million** Stück bereits im Gebrauch.

Am Kaisers Geburtstage ist im Saale des Herrn **Mielke** ein **braunes Plüsch-Jaquett im Werthe von 70 Mark gestohlen worden.** Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Meldungen bitte an das Polizeisekretariat zu richten.

Circus
Blumenfeld & Goldkette,
Thorn.

Dienstag, den 30. Januar cr.,
Abends 8 Uhr

Vorletzte
Parade-Vorstellung
zum Benefiz für den beliebten Jockeyreiter Herrn Manzoni
zu halben Preisen.

Preise der Plätze: Numm. Stuhlsitz 1 M., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 20 Pf.

Mittwoch, den 31. Januar cr.:
Unwiderruflich
letzte Vorstellung
und Benefiz-Abend
für den Schulreiter Herrn **Milanowitsch.**

An beiden Abenden findet die Wasserpantomime statt.

Die Direktion.

Handwerker-Verein Thorn.

I. Mittwoch, den 31. d. Mts.,
Abends 8 Uhr bei **Nicolai:**

a. Vortrag des Herrn Stadtbauraths **Schmidt:** Das Brunnenunglück in Schneidemühl.

b. Mittheilung des Herrn **Borkowski** über Gaskochen.

II. Listen zum Stiftungsfeste, den 17. Februar, Abends 8 Uhr liegen bei den Herren **Menzel** und **Nicolai** aus.

Der Vorstand.

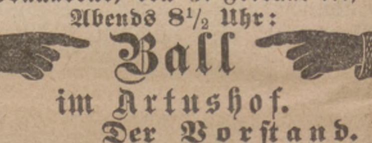
Mittwoch, den 31. Januar 1894,
Abends 8 Uhr
im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT
des neunjährigen Violin-Virtuosen
Arthur Argiewicz
unter Mitwirkung der Pianistin
Frl. Agda Lysell.

Karten nummerirter Platz 2 Mk., Stehplatz 1,50 Mk., Schülerkarten à 1 Mk. in der Buchhandlung **Walter Lambeck.**

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 3. Februar cr.,
Abends 8½ Uhr:



Ball
im Artushof.

Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber muß mein

grosses Lager

bis zum 1. April d. J. geräumt sein.

Ich verkaufe daher von heute ab zu noch nie dagewesenen **spottbilligen** aber ganz

festen Preisen

und nur gegen Baarzahlung.

Ganz besonders mache ich auf mein großes Lager

Winter- und Regenmäntel, Jaquettes und Capes

aufmerksam.

Breitestraße 37.

Adolph Bluhm,

Breitestraße 37.